

Kreuzigung

Autor(en): **Ueber Wasser, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **24 (1920)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-573565>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Edouard Vallet, Genf.

Selbstbildnis 1919.

wohl sich der Engel dem König der Finsternis aufs freundlichste näherte und sich mit ihm befreundete, ahnte dieser sofort seine Absicht und war auf alles bedacht.

Auf einem gemeinsamen Spaziergang auf der Erde kamen sie eines Tages ans Meer, und nachdem der Teufel die Lanze mit der Sonne in den Sand am Ufer gesteckt hatte, nahmen sie ein erfrischendes Bad. Der Engel sagte plötzlich: „Laß uns versuchen, zu tauchen, und sehen, wer von uns es länger aushalten kann.“ Der Teufel war's zufrieden, der

Engel tauchte als erster und brachte in den Zähnen Meeressand heraus. Der Teufel fürchtete, der Engel könne ihm die Sonne rauben, wenn diese, während er untertauche, ohne Aufsicht sei. Daher spuckte er auf die Erde, und aus seinem Speichel entstand eine Elster, der er die Sonne zu hüten befohl. Kaum war er jedoch, nun völlig beruhigt, unter dem Wasserspiegel verschwunden, so machte der heilige Michael mit der Hand das Kreuzeszeichen über das Meer, und alsbald war dieses von einer neun Ellen starken Eiskruste überzogen. Alsdann nahm er die Sonne und eilte gen Himmel; die Elster aber hub an, aus Leibeskraften zu krächzen.

Kaum hatte der Teufel, den Vorgang ahnend, der Elster Geschrei vernommen, als er flugs in die Höhe schnellte. Allein er konnte die festgefrorene Eisdecke unmöglich durchbrechen. Dies gelang ihm erst, nachdem er einen Stein vom Meeresgrunde geholt hatte.

Oben angelangt, verfolgte er den Erzengel. Dieser war bereits mit einem Fuße im Himmel, den andern aber erwischte der Teufel noch und riß aus dessen Sohle ein großes Stück Fleisch heraus.

Weinend trat der Engel mit der glücklich geretteten Sonnenkugel vor den Allmächtigen und klagte ihm sein Leid. Der Herr aber ordnete in seiner Güte St. Michael zum Trost an, daß sämtliche Menschen eine kleine Wölbung an der Fußsohle haben sollen, und so geschah es auch, und die Wölbung ist noch heute bei jedem einzelnen zu sehen.

Kreuzigung

Du bist am Kreuz geknickt
Und wir am Boden;
Kaum hatten wir aufgeblickt,
Stehn wir vor Toden.

Reiße mein Herz an dich,
Haupt beug in Armen:
Alles ist mütterlich,
Alles Erbarmen.

Walter Heber Wasser, Riehen b. Basel.